

52. L. Schaeffer: Ueber Naphtolacetyläther.

Im weiteren Verlaufe meiner Untersuchungen über isomere Naphtole und deren Derivate habe ich durch Einwirkung der Naphtole auf Acetylchlorid die Essigsäurenaphtoläther erhalten.

Behandelt man die Naphtole am aufsteigenden Kühler mit Acetylchlorid, so tritt alsbald eine sehr lebhaft entwickelte Salzsäureentwicklung ein. Nachdem die erste Einwirkung vorüber war, wurde das Gemisch noch einige Zeit — bis alles Naphtol gelöst war — auf dem Wasserbade gelinde erwärmt, dann das überschüssige Acetylchlorid abdestillirt und der Rückstand mit Alkohol übergossen.

α Naphtolacetyläther. Die alkoholische Lösung ward bei sehr gelinder Wärme auf dem Wasserbade eingedampft, mit Wasser gewaschen und über Aetzkali im Vacuum getrocknet. So erhalten bildet dieser Aether eine gelblich gefärbte, mit der Zeit dunkler werdende, klare, fast geruchlose, ölige Flüssigkeit, die in Wasser unlöslich ist, aber sich leicht in Alkohol, Aether und Chloroform löst. Beim Destilliren mit Wasserdämpfen und selbst schon beim Eindampfen einer alkoholischen Lösung auf einem heißen Wasserbade wird er unter Bildung von Naphtol und Essigsäure zersetzt. Die Analyse ergab die Formel



β Naphtolacetyläther. Die bei sehr gelinder Wärme eingedampfte alkoholische Lösung schied den Aether krystallinisch aus.

Durch nochmaliges Umkrystallisiren aus Alkohol gereinigt und über Aetzkali im Recipienten der Luftpumpe getrocknet, bildet dieser Aether weiche, kleine glänzende Krystallnadeln, die einen schwachen, aber angenehmen anisartigen Geruch besitzen, im Alkohol, Aether und Chloroform sich leicht lösen und im Wasser unlöslich sind. Der Schmelzpunkt wurde bei 60° beobachtet. Beim Eindampfen einer alkoholischen Lösung auf einem heißen Wasserbade, oder beim Kochen des Aethers mit Wasser wird er wie der α Aether zersetzt.

Es sind also auch in den Acetyläthern, gleich wie in den übrigen bis jetzt dargestellten Derivaten, die Verschiedenheiten der beiden Naphtole in sehr ausgeprägtem Mafse erhalten geblieben.

Laboratorium des Privat-Dozenten Wichelhaus.

Nächste Sitzung am 12. April.

Berichtigungen.

In Nr. 4:

Seite 77, Zeile 7 lies: Aale statt Spitzen (anguilles statt aiguilles).

Seite 79, Zeile 11, 16 u. 17 lies: Stickoxyd statt salpetriger Säure.

Seite 80, Zeile 8 lies: Kieselsäureäthers statt Aethylsiliciums.